

Europa von den Rändern denken

Die Tagung beleuchtet die historische Bedeutung Südost-, Ostmittel- und Osteuropas als Katalysator wichtiger europaübergreifender und globaler Prozesse der neueren Geschichte. Lange stand die östliche Hälfte Europas nur am Rande des Interesses der westzentrierten Historiographie. Im Zuge des Aufkommens globalgeschichtlicher und transregionaler Perspektiven wird Osteuropa inzwischen weniger als Peripherie gesehen, sondern vielmehr als aktiver Gestalter und bisweilen gar als Ursprung weltumspannender Entwicklungen. So geht beispielsweise das heutige Völkerrecht in vielen seiner Grundzüge auf Entwicklungen in Osteuropa vom Krim-Krieg über die Balkan-Kriege bis hin zum Zerfall Jugoslawiens zurück. Die Forschung zu den Ost-Süd-Beziehungen während des Kalten Krieges wiederum unterstreicht die aktive Rolle der sozialistischen Staaten Osteuropas in den Globalisierungsprozessen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Und gegenwärtig hat das europaweite Erstarken des Rechtspopulismus das Bild von einer allein vom Westen ausgehenden politischen Dynamik in der EU beinahe ins Gegenteil verkehrt. Diese Veränderungen hinsichtlich der Bedeutung Osteuropas für die europäische und globale Geschichte werden im Rahmen von mehreren Panels, einem Festvortrag sowie einem Roundtable und einer Podiumsdiskussion mit international renommierten Expert*innen debattiert.

Abb. Eastern Europe as regulated by the Treaty of Berlin 13 June–13 July 1878. In: An Historical Atlas, Philadelphia 1884. Wikimedia Commons

Das **Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)** erforscht die Geschichte und Kultur zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria in vergleichender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Am Institut arbeiten Wissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland, die verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen repräsentieren. Das GWZO verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen im östlichen Europa, anderen Teilen Europas und Übersee.

www.leibniz-gwzo.de

Veranstaltungsorte

GWZO, Specks Hof (Eingang A), 4. Etage
Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

SFB 1199, Strohsackpassage,
Nikolaistraße 6–10, 5. Etage, 04109 Leipzig

Konzept

PD Dr. Dietmar Müller (Leipzig),
PD Dr. Adamantios Th. Skordos (GWZO),
Dr. Jan Zofka (GWZO)

Organisation

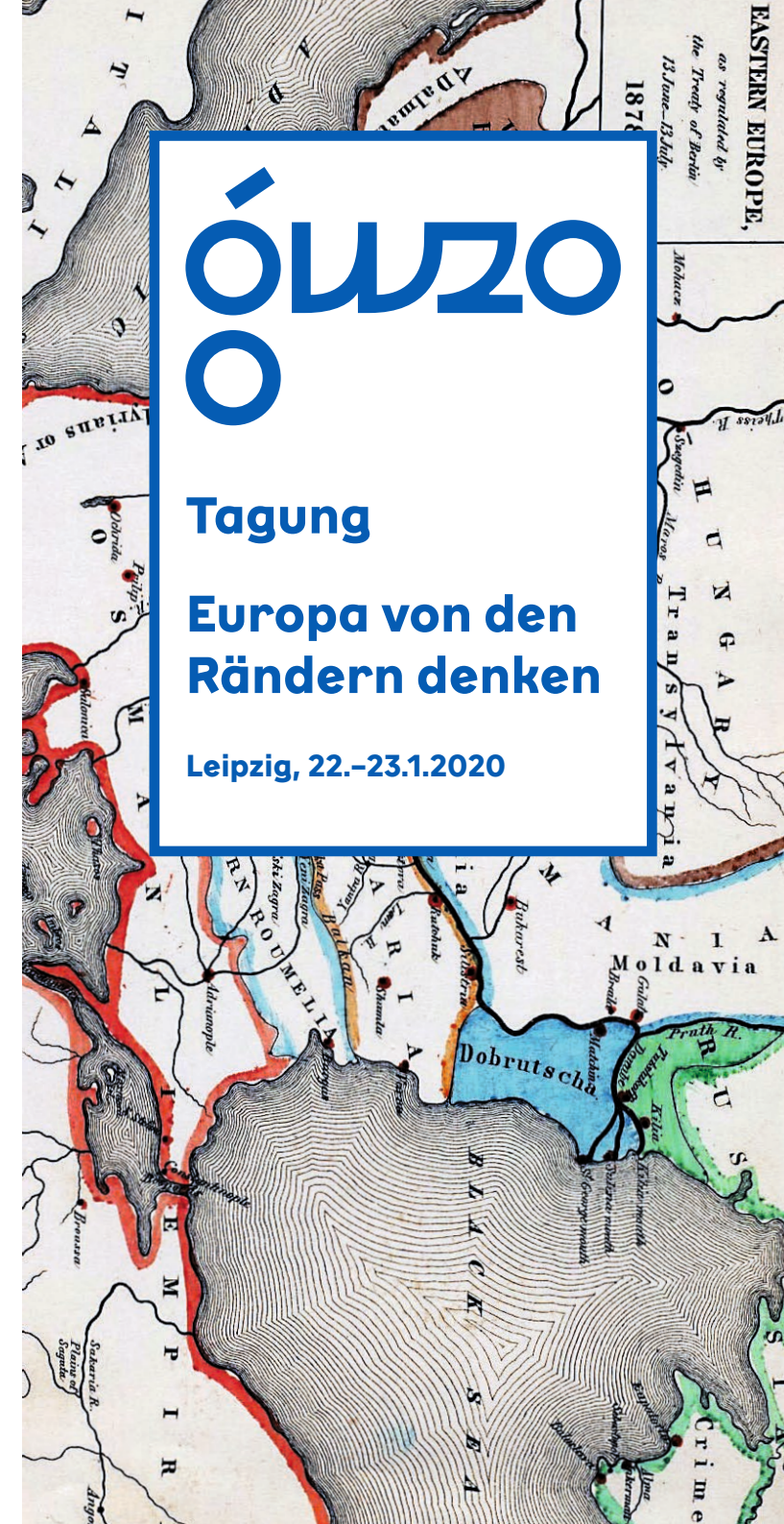
Ines Rößler (GWZO)
ines.roessler@leibniz-gwzo.de

Gemeinsam mit dem SFB 1199 »Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen«



und in Verbindung mit dem Global and European Studies Institute, Universität Leipzig, der Graduate School Global and Area Studies, Universität Leipzig und dem Leibniz-WissenschaftsCampus »Eastern Europe – Global Area«

UNIVERSITÄT LEIPZIG

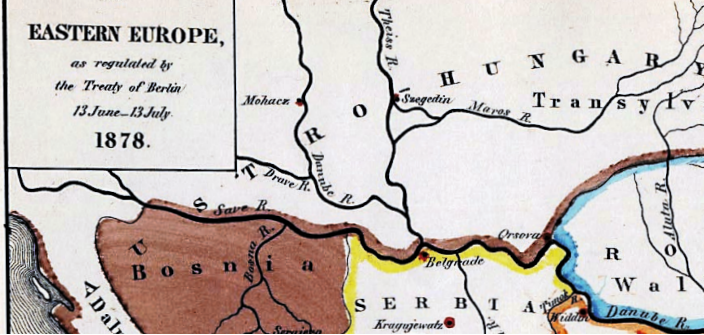


GWZO

Tagung

Europa von den Rändern denken

Leipzig, 22.–23.1.2020



Mittwoch, 22.1.2020

in den Räumen des GWZO

13:00–13:30

Einführung

Dietmar Müller (Leipzig), Adamantios Th. Skordos (Leipzig), Jan Zofka (Leipzig)

13:30–15:00

How Eastern European is International Law?

Chair: Adamantios Th. Skordos (Leipzig)

Lauri Mälksoo (Tartu): Das russische Völkerrechts-

verständnis und das imperiale Denken

Cindy Wittke (Regensburg): Lawfare and Warfare – Do States in Eastern Europe Speak International Law Differently?

Gilad Ben-Nun (Leipzig): Drafting Conventions. A New Approach to Diplomatic History

15:00–15:30 Kaffeepause

15:30–17:00

Podiumsdiskussion »Verräumlichung und Verzeitlichung der Kunst- und Kulturpolitik in Ost-, Ostmittel- und Westeuropa«

Teilnehmer*innen: Hannes Siegrist (Leipzig, Moderation), Arnold Bartetzky (Leipzig), Beáta Hock (Leipzig), Thomas Höpel (Leipzig)

17:00–17:30 Pause

17:30 Grußworte

Christian Lübke (GWZO, Leipzig)

Matthias Middell (SFB 1199, Universität Leipzig)

18:00 Festvortrag

Oliver Jens Schmitt (Wien): **Von Makedonisten und Mechitaristen – Wien als zentraler Ort der Balkan-**
geschichte

Anschließend Empfang

Donnerstag, 23.1.2020

in den Räumen des SFB 1199

10:00–12:30

Das östliche Europa in seinen globalen Bezügen

Chair: Uwe Müller (Leipzig)

Jan Zofka (Leipzig): Schuldenkrisen, Handelsimperien, Spezialisierung. Was die bulgarische Wirtschaftsgeschichte zu einer Globalgeschichte des Kalten Kriegs beitragen kann

Ruža Fotiadis (Berlin): »Zu Gast beim Jugoslawen«. Balkan-Grill in West-Berlin

11:00–11:15 Kaffeepause

Arno Trültzsch (Berlin): Völkerrecht als Teil der politischen Agenda. Das »blockfreie« Jugoslawien in der UNO

Adamantios Th. Skordos (Leipzig): Europäische Zeitgeschichte. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven einer Disziplin im Aufbruch

12:30–13:30 Mittagspause

13:30–15:00

A Populist Counterrevolution? Politics of Memory in Eastern Europe

Chair: Agnieszka Gąsior (Leipzig)

Attila Pók (Budapest): Ungarische Geschichtspolitik in Zeiten des Rechtspopulismus

Krzysztof Ruchniewicz (Wrocław): Die Erinnerung an den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahre 2019. Die polnische und deutsche Geschichtskultur im Vergleich

Alexander Osipian (Leipzig): The WW II Memories in Russia's Foreign Policy

15:00–15:30 Kaffeepause

15:30–17:00

Reordering Europe after the Cold War

Chair: Frank Hadler (Leipzig)

Włodzimierz Borodziej (Warszawa): »Altes« und »Neues« Europa. Vergessene Tatsache, aufgewärmtes Stereotyp oder tagespolitisches Instrument? Versuch einer Vermessung

Teon Djingo (Skopje): The Macedonian Question in the 21st century – 100 Years since the Versailles Peace Conference

Hakob Matevosyan (Leipzig): A Shift Happened in 1993. The Armenians of Hungary and their Stories of Decay of Unity

17:00–17:30 Pause

17:30–19:30

Roundtable »Historical (Meso-)Regions, Area Studies, and Transregional History«

Teilnehmer*innen: Dietmar Müller (Leipzig, Moderation), Kerstin Jobst (Wien), Matthias Middell (Leipzig), Stefan Rohdewald (Gießen), Joachim von Puttkamer (Jena), Stefan Troebst (Leipzig)

Anschließend Empfang des SFB 1199

